

# Lesen in der Schule

mit

## dtv junior

Ein Unterrichtsmodell für die Klassen 7-9

Kevin Brooks

### **Finn Black Der falsche Deal**

Band-Nr. 71729

#### **Thematik**

- Rollenbilder und Strategien:  
Familie und Verrat
- Diebstahl, Raub,  
Geiselnahme
- Macht und Ohnmacht



Herausgegeben von: Marlies Koenen  
Erarbeitet von: Richard Klimmer (2018)

# Inhalt

<b>Lehrerteil</b>		
Handlung		3
Problematik		3
Didaktisch-methodische Überlegungen		6
<b>Schülerteil</b>		
Anregungen zur Texterschließung und -bearbeitung		
M1	Who's who?	10
M2	Gespalten sein	11
M3	Der Eindringling	12
M4	„Ein atemberaubendes Gesicht“	13
M5	James Bond	14
M6	„Schwarze Hitze und Tod“	15
M7	„Dann haben wir also einen Deal.“ 1	16
M8	„Dann haben wir also einen Deal.“ 2	17
M9	Der Clou	18
M10	Die Versicherung	19
M11	Im Versteck mit Alice – „Nur wir zwei“	20
M12	„Ich weiß nicht, was ich tue.“ – Finn Blacks Kurzschluss?	21
M13	„Ich erzähl dir nur das, was du unbedingt wissen musst.“ 1	22
M14	„Ich erzähl dir nur das, was du unbedingt wissen musst.“ 2	23
M15	Ergänzende Aufgaben	24
M16	Polaritätsprofil	25
M17	Finn Blacks Schrei	26
M18	Krimibausteine 1	27
M19	Krimibausteine 2	28
<b>Materialien und Medien</b>		29
<b>Impressum</b>		30

## Handlung

Kevin Brooks erzählt die Geschichte eines „gewöhnlichen“ Samstags von Finn Black im Kreise seines Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, der durch eine Geiselnahme der etwas anderen Art eine ungewöhnliche Unterbrechung erfährt.

Der Junge, Finn Black, verbringt wie üblich den Samstag bei seinem Vater, der nach der Trennung von seiner Frau wieder mit seinem Vater und Großvater zusammenwohnt. Während der Junge sich langweilt, starren die Erwachsenen im verdunkelten Wohnzimmer schweigend auf die im Fernsehen laufenden Pferderennen und -wetten. Die Gedanken des Jungen über die samstäglichen Rituale und deren Alternativen werden unerwartet durch das Eindringen einer schwarz gekleideten, „maskierten“ Person unterbrochen, die die Männerrunde mit einer Pistole bedroht.

Anfangs noch durch die Waffe eingeschüchtert, beginnen Vater und Opa Mutmaßungen über die Person und ihr Handeln anzustellen, die bald schon durch die Aufforderungen der Polizei, die vor dem Haus Stellung bezogen hat, bestätigt werden: Die maskierte Person, Alice, hat einen Raubüberfall begangen. Plötzlich hellwach und voller Tatendrang zeigen Finns Vater und Großvater – der Urgroßvater wirkt dementgegen etwas debil – deutliche Gegenwehr: Der Opa erscheint mit einem alten Armeevolver und schafft damit eine Pattsituation für Alice. Schließlich wird er jedoch von Finn verraten, der die Waffe als funktionsuntüchtig erklärt. Nichtsdestotrotz wollen Vater und Großvater aus dem Überfall des Mädchens Kapital schlagen und sich einen Beuteanteil sichern, indem sie Alice einen Deal anbieten. Nach einer Phase des gegenseitigen Misstrauens, dem Abwägen über den voraussichtlichen Erfolg des Plans und dem Aushandeln der jeweiligen Anteile stimmt Alice dem Plan zu, der dann prompt in die Tat umgesetzt wird.

Alice soll sich in einer Kaminkammer hinter einem Schrank verstecken, wobei Finn Black ihr als Versicherung dient und mit ihr gemeinsam in die Kammer muss. Für die Polizei wird eine falsche Fährte ins Nachbarhaus gelegt. Der Vater will der Polizei daraufhin mitteilen, dass Alice geflohen sei und sie so auf die falsche Fährte locken, um Alice in ihrem sicheren Versteck den Polizeieinsatz aussitzen zu lassen. Die „Operation“ läuft ganz nach Plan ab und die Polizei folgt der falschen Spur, aber dann versucht Finn unvermittelt, Alice zu überwältigen, und macht die Polizei durch sein Rufen auf das Versteck aufmerksam. Der Deal scheitert, da Finn Black ihn letztlich der Polizei verrät. Während Alice, der Vater und Großvater für ihr Handeln zur Rechenschaft gezogen werden, beginnt für Finn Black ein „neues“, bewegteres Leben – und zwar mit dem Geld, das er „zufällig“ aus Alices Rucksack entnommen hat.

## Problematik

Dieser Thriller von Brooks folgt seinen ganz eigenen Gesetzen: Wir haben eine Täterin, die wir nach der Tat sofort kennenlernen, vier Familienmitglieder als Geiseln, die sich aber nicht als potenzielle Opfer präsentieren wollen, sondern aktiv in das Geschehen eingreifen, und die Polizei, die weitgehend nicht körper-

*ein fast  
„gewöhnlicher“  
Samstag als  
Erzähleinstieg*

*Alice flüchtet nach  
einem Raubüberfall  
in das Haus der  
vier Männer.*

*Vater und Großvater  
erhoffen sich Vor-  
teile durch einen  
Deal mit Alice.*

*Der Plan scheitert:  
Nur Finn Black  
kann die Situation  
am Ende zu seinem  
Vorteil nutzen.*

*ein Täter – vier  
Opfer?*

lich präsent ist. Da es in Hinblick auf das Verbrechen und die Aufklärung desselben keine Ermittlungsprobleme gibt – der Ablauf scheint zunächst banal zu sein –, richtet sich der Fokus automatisch auf die Personen und ihre Interaktionen.

Im Mittelpunkt des Geschehens stehen zwei Jugendliche, der 14-jährige Finn Black und die 17/18-jährige Alice, deren Leben nicht in den gewünschten Bahnen zu verlaufen scheint. Beide befinden sich einerseits in der Rolle des/der Betrachtenden, andererseits aber auch in der des/der Agierenden.

Während Finn Black durch die Trennung seiner Eltern gezwungenermaßen jeden Samstag bei seinem Vater verbringt, sitzt Alice im Supermarkt als schlecht bezahlte Arbeitskraft an der Kasse. Monotonie ist dabei ihre gemeinsame Erfahrung. Das Unbehagen mit der Situation verleitet beide zu Ausstiegsfantasien, Gegenentwürfen zum Ist-Zustand. So baut sich bei Finn Black der Wunsch nach einer samstäglichen Gegenwelt auf, einer Welt, die draußen existiert, voller Licht und Bewegung und nicht im muffigen Wohnzimmer seines Großvaters stattfindet, sondern sich mit „lebendigen“ Gleichaltrigen präsentiert. Aber der Schritt dahin ist nicht so einfach: Das samstägliche Ritual bindet ebenso wie die Pflicht und auch die wenigen Emotionen, die in der Vater-Sohn-Beziehung noch geblieben sind. Ein Bruch mit demselben würde größere Schuldgefühle bei Finn Black auslösen.

Die junge Alice kommt mit ihrer Rolle als Kassiererin anscheinend nicht zurecht: Täglich geht eine Menge Geld durch ihre Hände, während sie selbst nur wenig verdient. Die Spannung von Berufssituation und eigenen Wünschen und Bedürfnissen führt zum Diebstahl mit der logischen Konsequenz des Rauswurfs. Wieder empfindet sich Alice als Benachteiligte, die nun den Bruch mit ihrer bisherigen Welt konsequent vollziehen muss: Sie überfällt „ihren“ Laden und raubt die Kasse aus, aus Rache und gleichzeitig in der Hoffnung auf eine neue Existenz. Ihr Schritt in die „neue Wirklichkeit“ führt zu dem weiteren Diebstahl eines Motorrads und mündet in der Flucht mit der Beute. Ihr „gelingt“ der konsequente Bruch – fast selbstgerecht vollzieht sie diesen Schritt, allerdings hilf- und planlos, während ein zaudernder und zögernder Finn Black im „Gefängnis Familie“ verharrt.

Aber auch die „Alten“ sind Gefangene: Schweigend, antriebslos, TV glotzend geben sich sie der deprimierenden Monotonie ihrer Samstage in der abgedunkelten Wohnung hin. Trostlosigkeit bestimmt die Szenerie und die Existenz der drei Männer. Die reale Welt bleibt konsequent ausgeschlossen, lediglich die gezeigten Pferdewetten mit den entsprechenden Gewinnquoten dringen medial vermittelt herein und verweisen auf ein „reales Draußen“, verknüpft mit der Hoffnung auf das Glück im Spiel und eine neue Zukunft.

Das unerwartete Eindringen des „ungebetenen Gastes“, verummumt und bewaffnet, schafft kurzfristig einen Zustand von Atemlosigkeit und Angst, um anschließend einem Zündfunken gleich die Haltung von Finn Black und seinen Verwandten völlig

*zwei Jugendliche  
im Fokus: Finn Black  
und Alice*

*Monotonie als  
Alltagserfahrung –  
Ausstiegsfantasien  
als Gegenentwürfe*

*Lebensformen und  
Veränderungsmotive*

*das unerwartete  
Eindringen eines  
„ungebetenen  
Gastes“*



zu verändern. Aus gähnender Langeweile entsteht für ihn eine Situation voller Spannung, Bedrohlichem, Unberechenbarem, die ihn fasziniert, weil Bewegung und Dynamik ins Spiel kommt, wie sie sonst nur medial für ihn erfahrbar ist.

Dass die Protagonistin dieses Dramas ein Mädchen ist, führt ihn in ein Feld von Faszination, Bewunderung und Verlegenheit – trotz der Wahrnehmung von Bedrohung. Denn hier ist ein Mädchen aus Fleisch und Blut, lebendig, hübsch, verletzlich und stark und unmittelbar in seiner Nähe – eine Projektionsfläche seiner pubertären Sehnsüchte nach einer Freundin. Er fühlt sich lebendig und frei, da das Ritual von TV, Tee kochen und Pommes Frites holen durchbrochen ist, Überraschungen wahrlich im Raum stehen.

Herausgerissen aus dem Alltäglichen empfinden sich die drei Männer als lebendig, gefordert und vor allem beteiligt. Sie sehen sich plötzlich im Zentrum des Geschehens, als Gegenpart zu Alice, sie gewinnen an Bedeutung, werden wieder aktiv und abenteuerlustig. Ihre bisherige Willenlosigkeit bedurfte nur eines angemessenen Impulses von außen, um einen neuen alten Lebenssinn zu erwecken: Das listige Spiel um Macht und Beute, zu dessen Akteuren sie früher regelmäßig gehörten.

Sind bei Finn Black Pflichtgefühl und Jugendlichkeit bestimmende Größen, so sind es bei Alice Lebensfreude und „Gerechtigkeit“, bei den „Alten“ hingegen List, Gier und materieller Vorteil. Ein Motiv, das wiederum alle Figuren miteinander verknüpft, ist der Verrat:

Während Alice durch ihre Tat im weitesten Sinne Verrat an ihrem Arbeitgeber und an den Normen der Gesellschaft begangen hat, erweist sich diese Thematik in Finn Blacks Familie als wesentlich komplexer. In der Bedrohungssituation ist er es, der eine mögliche Gegenstrategie seines Opas zunichtemacht, ihn verrät, indem er Alice den Hinweis auf den verrosteten Militärrevolver gibt und somit die „Ordnung“ in Alices Sinn wiederherstellt. Der Vater verrät Finn Black gleich zweimal: zum ersten Mal, als er seine Familie verlässt, (10) und zum zweiten Mal, als er Finn mehr oder weniger zum Spielball macht, indem er ihn „wie Dreck behandelt“ (51) oder als „Lebensversicherung“ (62 f.) in sein Intrigenspiel verwickelt. Finn wird nicht als Mensch, als Junge wahrgenommen, mit seinen Bedürfnissen, Wünschen, Fragen usw. Er fungiert lediglich als Laufbursche, der auf Befehl zu funktionieren hat, sei es als Sohn oder Enkel. Fast könnte man meinen, das Verhalten sei familientypisch, da der Großvater vor 30 Jahren ebenfalls seine Familie und seinen kleinen Sohn verließ und auch gegenwärtig keine Sicherheit vor einem erneuten „Familienverrat“ besteht (31), so ist ihm beispielsweise sein Vater Grag und dessen Schicksal mehr oder weniger gleichgültig (46).

Auch das Verhältnis von Alice und Finn Black erweist sich als brüchig: Den etwas naiven, sentimentalen Jungen berührt Alices Geschichte ihrer kranken Tochter, er fühlt mit ihr und wird deshalb anschließend verspottet, als „Knallkopf“ (77) und „genauso bescheuert wie die zwei andern“ (77) bezeichnet. Dies trifft ihn wie ein Schlag ins Gesicht. Mit Alices Kälte als Reaktion auf seinen ehrlichen Versuch zu verstehen

*Alice = Impuls für  
Dynamik und Span-  
nung*

*die Wiederkehr  
eines vertrauten  
Spiels um Macht  
und Beute bei den  
„Alten“*

*Verrat als  
Grundmotiv in den  
Beziehungsstruktu-  
ren*

*die Beziehungen  
zwischen den vier  
Männern der Familie*

*die Beziehung  
von Alice und Finn*

und mitzuleiden geht schließlich sein Verrat einher. In dieser Form von Irritation – die Unsicherheit über die intrigierende Verwandtschaft sowie die plötzlich Kälte von Alice – setzt er sich zur Wehr, schafft Fakten, bereinigt die Situation, indem er Alice und das Versteck sowie die Nutznießer, Vater und Opa, verrät. Und nicht zuletzt verrät er sich selbst, indem er sich „unbeabsichtigt“ einen Anteil an der Beute sichert und damit in der Tradition der Familie bleibt: „Ich fühle mich nicht schuldig deswegen.“ (89) Zukunft und Status von Finn Black stehen somit auf tönernen Füßen, denn sie sind auf Diebstahl und Mitwisserschaft gebaut.

Kevin Brooks verknüpft die Handlungsmotive sowie die biografischen und psychologischen Hintergründe der Figuren zu einem spannenden und anregenden Geflecht, das nicht zuletzt aus der Ambivalenz von Handlungen entsteht: Während die beiden jungen Leute einerseits Verrat begehen, befinden sie sich andererseits auf einer steten Suche, einer Suche nach sich selbst (ICH), ihrem Standort in der Gesellschaft (WIR) sowie ihrer Zukunftsperspektive (WOHIN) – somit also inmitten wichtiger Fragen in der Phase der Adoleszenz.

„Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre.“ (45) konstatiert Finn Black verunsichert und etwas weltverloren in dem „neuen“ Personen-geflecht. Ist er nun Sohn, Geisel, Laufbursche, Objekt, Freund oder ...? Wie sehen die anderen ihn wirklich? Oder gehört er bereits wie Grag zu den Anwesenden aber nicht Existenten?

Auch Alice zeigt sich unentschlossen bis ambivalent: Da gibt es die unfreundliche „überschminkte“ Kassiererin, die entschlossene Maskierte, die Dominante mit der Pistole, die Finn Black freundlich Zugewandte, die Geschichtenerzählerin, die Unsichere, die Unterlegene, die Menschliche, die freundlich Interessierte, die Angstvolle und Zynische. Geradezu ein Breitbandpektrum an Rollen spielt bzw. bespielt Alice, wobei die Frage nach ihrem wahren Kern aus den jeweiligen Rollenimpulsen abgeleitet werden muss. Ist die jeweilige Rolle Teil ihrer selbst, ist sie Element ihres Repertoires oder nur Reflex auf eine Aktion?

Wer sind sie jeweils, der Junge und die junge Frau, und was legitimiert sie so zu handeln, wie sie es letztlich tun? Kevin Brooks Erzählung veranlasst den Leser nicht zur Suche nach dem Täter, sondern nach den Geschichten und Motiven der unterschiedlichen Protagonisten – und somit vielleicht auch nach sich selbst.

## Didaktisch-methodische Überlegungen

Das vorliegende Buch kann zwar als Jugendkrimi eingeordnet werden, allerdings erfüllt es nur rudimentär dessen Merkmale. Zwar haben wir ein Verbrechen, eine Täterin, Opfer sowie die Polizei als typische Konstanten im Kampf von Gut gegen Böse – und nicht zuletzt einen jugendlichen Protagonisten, der eine kurze Phase der pubertären Verliebtheit durchlebt. Insofern ist es konsequent, wenn die Verlagsankündigung den Text als Thriller ausweist, jedoch bleiben die eigentlichen detektivischen Momente fast nebensächlich. Stattdessen rücken die Protagonisten und das psychologische Moment ins Zentrum.

*Finn Black – Dieb und Mitwisser*

*die Suche nach sich selbst*

*die Rollen, die wir spielen (müssen)*

*Verortung des Lesers*

*allgemeine Merkmale eines Krimis*

Der Handlungsfortgang könnte mit „zögerlichem Voranschreiten“ charakterisiert werden, Geschehensebene wie Figuren scheinen anfangs wenig Entwicklungspotenzial zu besitzen. Die „scheintoten“ Erwachsenen aus Finn Black Familie werden überfallen, bedroht, beginnen zu verhandeln und kooperieren schließlich mit der Täterin. Fast möchte man von Spannungslosigkeit sprechen, wäre da nicht eine zweite Ebene mit bestimmten Signalen, einer gewissen Rätselhaftigkeit, Andeutungen und Gesten sowie einer behutsamen Dynamik der Figuren, die einen stutzen lässt, irritiert und neugierig macht – insofern vehement die Struktur von Trivalliteratur durchbricht. Spannungsmomente entstehen, die Frage nach dem unmittelbaren Fortgang beschäftigt den Leser, v.a. ob der Trias der seltsamen „Alten“ zwischen Erstarrung und aufkeimender Aktivität. Wird es der Täterin Alice gelingen erfolgreich zu fliehen bzw. welchen Preis muss sie (ihren Opfern?) dafür zahlen? Oder schaffen es diese, Vorteile aus der Situation zu ziehen und die Täterin zu überlisten? Ist sich Alice, im Schnittpunkt zwischen den plötzlich agilen Alten und der draußen lauern den Polizei, der doppelten Gefährdung bewusst? Und welche Rolle spielt letztlich der Junge, Finn Black, in dieser Konstellation? Bleibt er Zuschauer oder wird er das eigentliche Opfer (physisch und/oder psychisch) in diesem Konflikt, der ihm anscheinend wenige Handlungsmöglichkeiten bietet und doch gleichzeitig eine Nähe zur Täterin produziert?

Das analytische Konzept des Textes führt konsequent zum WIE, dem Fortgang des Geschehens als psychologischem Spiel zwischen Alice und Finn Blacks Dad und Großvater, zwischen Täterin und „Opfern“. Aus dieser Konstellation gewinnt der Text ohne jegliche überbordende Action seine Spannungsmomente und führt den Leser zu Fragen nach den Motiven, den Vorgeschichten, den Verhaltensmustern und Strategien der Figuren. Gleichzeitig aber irritiert er den Leser produktiv mit Fragen nach gut oder böse, gerechtfertigt oder willkürlich, nach Moral und Egoismus und fordert ihn, plakative Zuweisungen zu relativieren.

Der Leseprozess kann sehr gut sukzessive vonstattengehen, da die kurzen, überschaubaren Kapitel mit wenig Aufwand durchaus von einem Tag auf den anderen zu lesen sind und somit auch das Leseinteresse schwächerer SchülerInnen aufrechterhalten werden kann. Andererseits erfordern die Kapitel in ihrer prägnanten Kürze ein genaues Lesen, konzentriertes Überdenken, Füllen von Leerstellen sowie das Entdecken von Deutungsansätzen. Dies bedeutet differenzierte Wahrnehmung von Nuancen, Veränderungen, Gesten und Sprache. Das reduzierte Personal und die (weitgehend) einsträngige Handlung gewähren einen intensiven Einblick in die Gefühls- und Gedankenwelt der Figuren statt eines bloß registrierenden Zur-Kennntnis-Nehmens von Informationen. Ein verlangsamtes, punktuell sogar gemeinsames Lesen schafft Ansätze zur Erschließung mittels Assoziationen, Kommentaren, Schreibgesprächen, produktionsorientierten Zugriffen usw., durchbricht die „Oberflächenspannung“ und fördert Überraschendes zutage. So nicht zuletzt den Prozess, wie Ohnmacht zu Macht mutieren und (scheinbare) Überlegenheit zerrinnen kann, indem bestimmte Strategien – die es zu entdecken gilt – greifen. Sprachhandeln zum Beispiel er-

*spezifische Merkmale der Erzählung von Kevin Brooks*

*unterschiedliche Erzählebenen*

*Fragen nach Handlungsmotiven, Vorgeschichten und Strategien der Figuren*

*kurze Kapitel fördern Lesemotivation*

*Sprachhandeln als psychologischer Spiegel der Figuren*

weist sich hier als Spiegel des Menschen und seiner Wertvorstellungen – als Drohen, Täuschen, Lügen, Verspotten, Begehren uvm.

Die durch die Ich-Perspektive bedingte Subjektivität der Sichtweise wirkt sich produktiv auf das Unterrichtsgeschehen aus: Sie ermöglicht den kreativen Zugriff auf die Figuren und deren mögliche Innensicht – was letztendlich nichts anderes als einen aktiven Leser bzw. eine produktive Rezeption bedeutet. Insofern „funktioniert“ dieser Thriller im Unterricht – analog zu einem Detektivroman –, da er dem/der SchülerIn die Elemente Psychologie der Figuren, Rätselhaftigkeit, Spannung, Überraschendes, klare Struktur, Offenheit usw. anbietet. Weiterhin schafft der Ich-Erzähler, der sich zwischen Berichten und Bekennen bewegt, Identifikationsansätze für die jungen Leserinnen und Leser.

Als methodische Ansatzpunkte können beispielsweise dienen:

- die erweiterten Steckbriefe der Figuren,
- ein durch die Polizei erstelltes Profil von Alice,
- die (Anfangs-)Situation als Gegenstand einer Erzählung Finn Blacks gegenüber einem Freund,
- die Gedanken des Vaters über Alice, angeregt durch den Großvater oder schließlich
- Finn Black, der begreift, dass die Täterin durch ihre Unfähigkeit stringent zu handeln zum Opfer werden muss.

Auf diese Weise könnte die detektivische Ermittlungsarbeit angeregt werden, die die SchülerInnen zu den entscheidenden Umschlagpunkten im Geschehensverlauf mit ihren jeweiligen Wirkungen führt, nach Phasenverschiebungen von Faszination, Verliebtheitsgefühlen und Bloßstellung forscht und schließlich die Handlungsalternativen Finn Blacks kritisch abwägt.

Das Erzählkonzept verlangt eine der Hauptfigur angemessene Sprache, im vorliegenden Fall konsequent die einfache, gut verständliche Sprache eines 14-jährigen Ich-Erzählers. Der spezifische Gebrauch der Sprache durch die Protagonisten verdeutlicht die Möglichkeiten, die dem Werkzeug Sprache innewohnen: das Gewinnen von Einfluss, das Erzielen bestimmter Wirkungen, das Verändern von Situationen und Beziehungen. Besonders interessant erscheint die sprachliche Strategie der „Alten“, um die Geiselsituation in eine Vorteilssituation zu transformieren. Die diversen Themen, das Anwachsen der Sprachanteile der Erwachsenen sowie die performativen Verben (Sprechankündigung) können dabei als mögliche Schlüssel dienen. Die Frage nach dem rhetorischen Geschick der Figuren, ihren Tricks – bewusst oder unbewusst eingesetzt – führt zur Erklärung von Erfolg oder Scheitern in der spezifischen Situation. Eine Visualisierung in Form verschieden gefüllter Sprechblasen (in chronologischer Abfolge) mag die Prozesse der Übernahme von „Sprachgewalt“ verdeutlichen.

Die Gattungsfrage kann analytisch, im Sammeln und Ergänzen von typischen Bausteinen, angegangen werden, um dann krea-

*produktive  
Rezeptionsformen*

*Identifikations-  
potenzial für junge  
LeserInnen*

*methodische  
Ansatzpunkte*

*Sprache als  
Werkzeug*



tiv in ein eigenes „Krimikonzept“ (einzeln oder in Gruppen) zu münden, und auch das Motiv auf dem Cover bietet mit der Frage nach Angemessenheit und der verbundenen Werbestrategie einen fruchtbaren Diskussionsansatz.

Das kleinschrittige Vorgehen im Erschließungsprozess ist dem Anliegen geschuldet, eine möglichst große Bandbreite an SchülerInnen zu erreichen. Die Orientierung an den einzelnen Kapiteln bedeutet für schwächere Lerngruppen eine Strukturierungshilfe, stärkere können mit thematischen Entwicklungslinien über Kapitelgrenzen hinweg konfrontiert werden. Die Struktur der einzelnen Aufgabenblöcke berücksichtigt durchaus unterschiedliche Niveaustufen, allerdings ohne diese explizit auszuweisen.

Als Zielgruppe für den Text kommen, schulartspezifisch zugeordnet, Schüler der Klassenstufen 7-9 in Betracht. Kommunikation, Rhetorik, Adoleszenz und Psychologie sowie vergleichende Gattungsfragen sind Themen, die in der Klasse 8/9 mittels differenzierter Textanalyse eine angemessene Behandlung erfahren können. Dagegen werden in den Klassen 7/8 die Handlungs-, Spannungs- und Gattungsmomente im Vordergrund stehen, der junge Finn Black als Identifikationsfigur dienen und die „alten raffinierten Gauner“ Vergnügen bereiten.

*Gattungsfrage und Cover*

*Erschließungsangebote des Textes*

*Zielgruppenbezug*

# Anregungen zur Texterschließung und -bearbeitung

## M1 Who's who?

### 1. Das erste Kapitel

- Leseindrücke: Wie wirkt der Text auf euch?
- Haltet ihr die Kapitelüberschrift „Hier drinnen ist kein Sommer“ für zutreffend? Wie ist diese Aussage zu verstehen?
- Sucht entsprechende Textbelege.

### 2. Ein ungewöhnliche Figurenkonstellation

- Betrachtet die kurzen Steckbriefe zu den einzelnen Personen. Fallen euch Gemeinsamkeiten auf?
- Schreibt die Steckbriefe jeweils auf DIN A3 Bögen und hängt diese nebeneinander.
- Welche Informationen fehlen euch noch für einen sinnvollen Steckbrief? Notiert diese Lücken mit Bleistift und ergänzt die Informationen kontinuierlich im Fortgang der Geschichte.

### 3. „*Leben die drei überhaupt noch?*“ (7) oder sind das schon „*lebende Leichen*“ (7), die in einer Gruft sitzen?

- Klärt den Begriff „Gruft“. Stellt Assoziationen dazu an und überprüft, inwieweit dieses Bild zutreffend sein könnte.
- Macht eigene (Bild-)Vorschläge dazu.

### 4. Der Ich-Erzähler als Kontrast

- Wie wirkt die Situation, die Szenerie auf den Jungen? Welche Einschätzungen, Vorstellungen, Wünsche werden bei ihm sichtbar? (vgl. mit **M2**)
- Vier Generationen einer Familie sitzen in dem Raum zusammen. Die Beziehung des Jungen zu den Erwachsenen ist \_\_\_\_\_ Füllt diese Leerstelle und diskutiert eure Lösungen.
- Erörtert in diesem Zusammenhang die Bedeutung von „Beziehung“ und „Ritual/Gewohnheit“.

### 5. Lasst Finn Black hörbar werden!

- Jeder sucht sich einen dieser kurzen Sätze Finn Blacks über sein Befinden aus, notiert ihn auf einem Zettel und überlegt, wie er zu sprechen sein könnte. Bewegt euch dann ruhig durchs Klassenzimmer und einer beginnt seinen Satz zu sprechen. Die anderen tragen nun – spontan, ohne Aufforderung – einzeln ihre Sätze vor.
- Seid ihr mit dem Vortrag zu Ende, beginnt das Verfahren nochmals, aber diesmal sollen/können mehrere Finn Blacks gleichzeitig sprechen und ihre Sätze auch mehrfach vortragen („Stimmengewirr“).
- Welchen Eindruck habt ihr dadurch von dem Jungen gewonnen?

### 6. „*Keiner rührt sich. Keiner sagt was.*“ (12)

- Teilt euch in fünf Personengruppen auf (Dad, ...). Jede Person (Gruppe) assoziiert nacheinander laut, was ihr in diesem Moment durch den Kopf geht.

### 7. „*Das ist aber etwas ungewöhnlich erzählt.*“ (ein Schülerkommentar)

- Was könnte der Schüler damit meinen?
- Sammelt in Kleingruppen Auffälligkeiten, Merkmale des Erzählens in diesem 1. Kapitel (z. B. Erzählhaltung, Sprachstil, ...) und wertet eure Beobachtungen aus.
- Erstellt anschließend einen gemeinsamen Merkmalkatalog „Erzählen in ‚Finn Black‘“ und ergänzt diesen beim Fortgang des Leseprozesses.

## M2 Gespalten sein

- Tragt eure Ergebnisse (M1, 4) über Finn Black in die Skizze ein.
- Diskutiert dabei nochmals seinen Zustand.
- Ergänzt die Einträge mit Informationen aus den folgenden Kapiteln.



## M3 Der Eindringling

### Die junge Frau, der Eindringling

- Wie tritt die junge Frau auf? Passt die „Macht der Pistole“ zu ihrem sonstigen Verhalten?
- Was geht ihr wohl durch den Kopf, als sie in das „Männer-Wohnzimmer“ stürmt?

### Finn Black: „*Gelähmt. Schockiert.*“ (13)

- Erarbeitet, welche Wirkung der ungebetene Gast auf Finn Black hat und welche Reaktionen er zeigt.
- Versucht, den „Grundzustand“ Finns möglichst exakt zu benennen. Stellt eure Benennungen vor, begründet sie und diskutiert schließlich über ihre Angemessenheit. Könnt ihr euch dabei auf einen Begriff einigen oder benötigt ihr mehrere?

### Handlungshypothesen

- Finn Black: „... *ich meine, vielleicht* ...“ (16)  
Welcher Film läuft in Finn Blacks Kopf ab? Was stellt er sich vor, was geschehen könnte?  
Erarbeitet in einer Gruppe diese Fragestellung.
- Dad und Großvaters „*wissendes Grinsen*“ (20)  
Die beiden „Alten“ scheint der Vorgang seltsamerweise irgendwie zu amüsieren.  
Welche Gedankenspiele, welche Pläne könnten sie beschäftigen?  
Weshalb wird das Grinsen als ein „wissendes“ beschrieben? Sucht eine mögliche Erklärung.

### „*Es wird still im Zimmer.*“ (19)

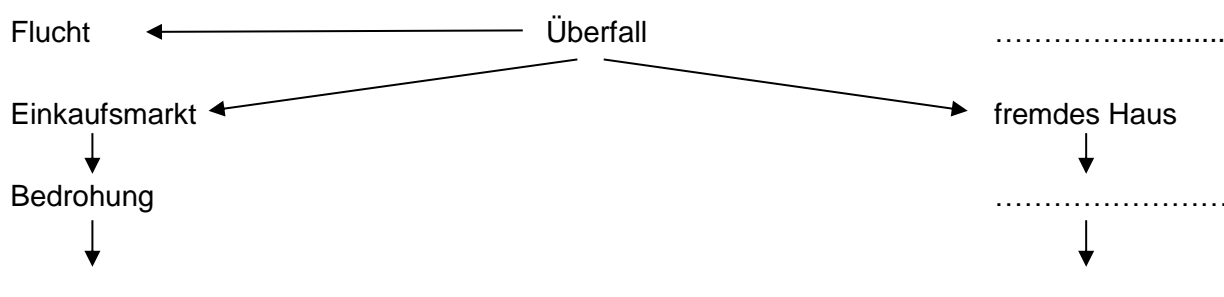
- Überlegt, ob ihr schon einmal eine Situation mit fast völliger Stille erlebt habt.  
Wodurch kam diese zustande?  
Welche Wirkung hatte sie auf euch?
- Analysiert, welche Rolle die Stille in dieser Szene in Kapitel 2 spielt.
- Vergleiche sie mit der Stille aus Kapitel 1.
- Wie lässt sich Stille sprachlich anschaulich beschreiben? Erprobt miteinander verschiedene Möglichkeiten.

### Gegensätze

- Das Kapitel ist geprägt von Gegensätzen. Sucht diese heraus und erstellt dazu eine kleine Tabelle (z. B. Schreien vs. Stille, Alt vs. Jung, ...).
- Könnt ihr aus eurem Ergebnis bestimmte Schlüsse ziehen?

### Parallelen:

- Stellt in einem Schaubild dar, wo bei den beiden Aktionen von Alice Ereignisse parallel verlaufen, wo es Unterschiede gibt. Ergänzt und erweitert die Skizze.





## M4 „Ein atemberaubendes Gesicht“ (22)

### Finn Black: „Ich meine ... die Frau, sie ist unglaublich.“ (25)

- Personenbeschreibung und subjektive Wahrnehmung  
Klärt, welchen Merkmalen die Textsorte „Personenbeschreibung“ folgt.
- Verfasst einen solchen Text für Alice. Erstellt eine Steckbrief-Plakat (vgl. Kap.1).
- Worin unterscheiden sich „Personenbeschreibung“ und „subjektive Wahrnehmung“?  
Nennt einige Beispiele (aus dem Text) und findet Varianten zum Adjektiv „schön“.

### Alices Wirkung auf Finn Black

- Wie nimmt Finn Black Alice wahr? Welche Reaktionen (Empfindungen, Aussagen, ...) zeigt er?
- Verfasst einen zusammenhängenden Text (auch als innerer Monolog möglich), der die subjektive Wahrnehmung von Alice durch Finn Black angemessen darstellt.

### „Verdammt, ... Genau das brauche ich jetzt ...“ (25)

- Erläutert, worauf sich diese Aussage von Alice bezieht.
- Versucht eine Erklärung, warum „es jetzt“ von Alice als störend empfunden wird.  
Diskutiert, wie sie wohl zu einem anderen Zeitpunkt mit der Situation umgehen würde.

### Großvater und Dad – aus der „Erstarrung erwacht“

- Welches Verhalten zeigen die beiden nach der ersten Überraschung?  
Wie reagieren sie auf die Situation?
- Im Kontrast zu Alice: Vergleiche die Aussagen der beiden Männer im Vergleich zu denen von Alice.
- Deutet sich ein Wandlungsprozess bei den beiden an?

### „Plötzlich klingelt das Telefon.“ (26)

- Schreibhypothesen (vgl. auch M15)
  - Wer bespricht was mit dem Großvater?
  - Ergänzt das Telefongespräch um die Aussagen des zweiten Gesprächspartners.
  - Tragt das ganze Gespräch vor.
- Entwerft einen kleinen eigenen Text zur Telefonszene, in dem ihr alternative Verhaltensweisen und Aussagen zum vorhandenen Gespräch entwickelt.
- Die beiden Telefonate von Großvater und Alice:  
Worin stimmen sie überein, worin unterscheiden sie sich?

### Wieder die Stille (28)

- Was ist neu (im Vergleich zu Kapitel 1 und 2)?

### Innensichten

- Versucht (in EA oder PA) die Wahrnehmung der Situation durch Finn Black noch etwas anschaulicher entstehen zu lassen bzw. sein Empfinden zu verdeutlichen.  
Beachtet dabei auch den Schlusssatz des Kapitels.

### Sprechhandlungen

- Untersucht die Sprechhandlungen des Großvaters bezüglich Grag (28 ff.).
- Alices Angst (28) sowie ihre Sprechhandlungen und Reaktionen – Versucht die Ursachen für diese herauszufiltern und vergleicht ihr Sprechen und Handeln mit dem des Großvaters!

## M5 James Bond (32 ff.)

**Die Viererkonstellation** – Analysiert die Beziehungen der Personen in diesem Kapitel!

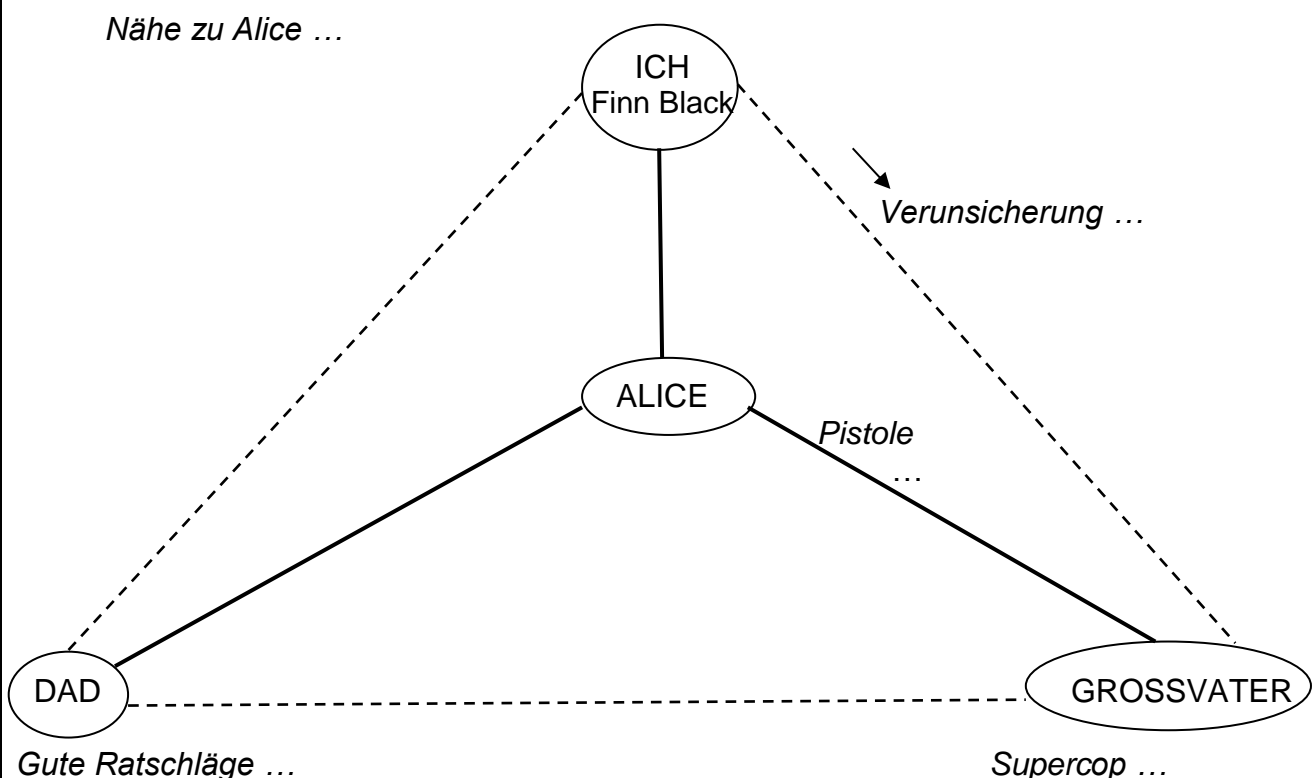
Wählt dazu als Arbeitsform entweder das freie Gespräch oder die Arbeit mit Expertengruppen. Bezieht euch jeweils auf eine Person der Handlung.

- Wie verhalten sich die einzelnen Personen in dieser Situation?
- Welche Aktionen bzw. Reaktionen erfolgen gegen/auf die „Partner“?
- Wie lässt sich die Stimmung, die Haltung der einzelnen Personen jeweils beschreiben?
- Übertragt eure Ergebnisse in ein Schaubild (Vorschlag AB siehe unten).

### Der Großvater = James Bond?

- Assoziationen zur Figur „James Bond“ – Erfahrungen, Vorstellungen Erwartungen an diese Person
- Wirkt das Verhalten des Großvaters auf euch überraschend?
  - Gibt es möglicherweise Hinweise auf seine Aktion?
  - Wie wirkt er dabei auf seine Verwandten und auf Alice?
  - Versucht das Lächeln und das Gelächter (am Ende des Kapitels) zu erklären.

(Mögliche) Struktur des Schaubilds zur Personenkonstellation



## M6 „Schwarze Hitze und Tod“ (40)

### Ein eigenwilliger Titel des Kapitels

- Welche Erwartungen erweckt er bei euch?
- Was stellt ihr euch vor?

### Großvaters Lachen

- Verfolgt, wie sich sein Lachen in der sprachlichen Umsetzung „steigert“.
- Findet weitere passende Beschreibungen für diese Art von Lachen.
- Was geht im Großvater vor, dass es zu diesem „Lachanfall“ kommt?
- Alices überraschender Schuss in die Decke: Was veranlasst sie zu dieser Handlung?

### Schreibversuche: „... dann klingelt wieder das Telefon.“ (43) (vgl. auch M15)

- Formuliert das dem Schuss folgende Telefongespräch aus, indem ihr den Gesprächsteil der Polizei „sichtbar“ macht.
  - Vergleicht eure Lösungen. – Beachtet dabei, welche eurer Rückschlüsse zu Alices Äußerungen logisch, welche frei „erfunden“ sind.

#### TIPP:

*Als Gesprächspartner bei der Polizei könnten infrage kommen: ein griesgrämiger leitender Kommissar um die 60 Jahre; ein ruhiger, bedächtiger Fachmann für Geiselnahmen um die 50; ein dynamischer, etwas schroff fordernder Leiter des Einsatzkommandos, ca. 35; ...*

- **Stellt euch vor, das Telefon würde nicht klingeln.**
  - Was könnte geschehen?
  - Verfasst dazu eine kleine Erzählpassage und versucht dabei, alle Personen angemessen zu berücksichtigen, d.h. sie in ihrer jeweils typischen Art handeln zu lassen.

### Finn Blacks Verunsicherung

- Wie nimmt Finn Black die Entwicklungen in dieser Szene wahr, was empfindet er dabei? Halte deine Beobachtungen in chronologischer Reihenfolge fest.
- **„Ich weiß nicht, was ich spüre. (...) Aber es ist ein neues Gefühl da ...“ (44)**
  - Diskutiert in Kleingruppen, was in Finn Black vorgeht bzw. welche Ahnungen sich hinter dem diesem Gefühl verbergen könnten.
  - Überlegt dabei auch, ob ihr im bisherigen Geschehen/Text irgendwelche Hinweise für den jetzigen Zustand des Jungen findet.
- **„Ich bin mittendrin, ganz allein.“ (45)**

Verfasst auf der Grundlage dieser Einschätzung Finn Blacks einen inneren Monolog, der

  - Fragen aufwirft,
  - Antworten sucht,
  - erste Vorstellungen für das weitere Geschehen entwirft.

## M7 „Dann haben wir also einen Deal.“ (46 ff.) 1

### Familienverhältnisse

- Alice und der Großvater
  - Wie reagiert Alice auf den Großvater in seiner Rolle als Sohn?
  - Mit welcher Strategie hinterfragt der Großvater Alices Rolle als angebliche Mutter?
  - Welche Erwartungen verknüpfen die beiden mit ihren jeweiligen Äußerungen?
  - Beachtet dabei, wie sich die beiden kurzen Gespräche sprachlich und gestisch-mimisch entwickeln. Vergleicht das Verhalten von Alice und dem Großvater.
  - Wie ist die Aussage: „*Großvater sieht sie an und genießt die Situation ....*“ (48) zu deuten?
- **Spiel mit Sprache**
  - Erläutert das „Ungewöhnliche“ an der Passage: „... kann ich die Stille geradezu spüren, den Sturm von Gedanken, der in der Luft pulsiert.“ (48)
  - Findet eigene, möglichst anschauliche sprachliche Alternativen zu diesen Formulierungen.
- Alices „*Sturm der Gedanken*“ (49)  
Welche Antworten könnte sie auf ihre Fragen finden?

### NACHRICHTEN (vgl. auch M15)

- Der Deal
  - Was versteht man unter diesem Begriff?
  - Woher kennt ihr ihn?
  - Welche anderen Ausdrücke dafür fallen euch ein?
  - Ist der Begriff positiv oder negativ besetzt?
- Was ist die Grundvoraussetzung, damit ein Deal erfolgreich über die Bühne gehen kann?  
  
Welche beiden Positionen werden hier verhandelt?
- Alice und der Großvater sind die beiden zentralen Verhandlungspartner.  
  
Untersuche, ob zwischen ihnen eine Art Gleichrangigkeit besteht.  
Beobachtet, wie und wodurch sich das Verhältnis verändert.  
Fertigt eine kleine Skizze an, in der ihr diese Entwicklung verdeutlicht/darstellt.



## M8 „Dann haben wir also einen Deal.“ (46 ff.) 2

- **Der „glückliche“ Finn Black**

- Welche Rolle spielt er in der „Deal-Situation“?
- Wie fühlt er sich dabei?
- Alice zwinkert ihm zu (50).  
Warum geschieht das?  
Welche Folgewirkungen ergeben sich daraus?
- Sprachliche Analyse  
Untersucht, mit welchen speziellen sprachlichen Mitteln die Textstelle: „*Dad und Großvater ... , sondern wegen ihm.*“ (51) gestaltet ist.  
Welche besonderen Stilmittel benutzt Brooks dabei?
- Finden sich solche sprachlichen/erzählerischen Auffälligkeiten auch im vorangegangenen Text?

- **Reflexionen – „*Er ist einfach nur Großvater.*“ (46)**

Finn Black denkt darüber nach, was mit seinem Großvater in dieser kurzen Zeit seit Alices Auftauchen geschehen ist. Ebenso beschäftigt ihn, wie er sich im – Gegensatz zu seinem früheren Verhalten – verändert hat.

- Verfasst diese Überlegungen von Finn Black in der Form eines Bewusstseinsstroms.
- Vergleicht und diskutiert eure Vorstellungen.

- **Gattungsfragen (den Leseprozess begleitend, evtl. Expertengruppe):**

Versucht, folgende Genres der Kriminalliteratur gegeneinander abzugrenzen:

Detektivgeschichte – Kriminalgeschichte – Thriller

- Informiert euch über diese Textsorten im Internet.
- Stellt typische Merkmale der jeweiligen Textsorte zusammen.
- Systematisiert sie so (Merkmalskategorien), dass ihr sie in drei Spalten parallel darstellen könnt.

## M9 Der Clou

### Finn Blacks Probleme mit der Wahrnehmung der Zeit:

„... ich habe den Kontakt zur realen Welt total verloren.“ (53)

- Überlegt, ob euch schon jemals etwas Ähnliches passiert ist.
  - Was war der Auslöser dafür?
  - Sprecht über eure Erfahrungen.
- Sucht gemeinsam nach sprachlichen Ausdrücken, mit denen man „Zeit“ veranschaulichen kann.
  - Stellt eine Liste mit Ausdrücken und Redewendungen zum Thema Zeit zusammen.
  - Welche Probleme können sich ergeben, wenn man Zeit besonders anschaulich darstellen möchte?
  - Nehmt die Textstelle: *„Die Sekunden und Minuten scheinen irgendwie ständig zu beschleunigen ...“* (53) und beschreibt, zu welchem Mittel Brooks hier gegriffen hat.
  - Versucht mittels eurer Liste ähnliche Formulierungen zu schaffen.

### Der Clou

- Beschreibt in euren Worten, worum es bei dem Clou geht.  
Orientiert euch beim Umfang eurer Erklärung an einer Twitter-Meldung.

### Der Plan und die Absprache

- Bildet zwei Gruppen.  
Gruppe 1 versetzt sich in Alice und überlegt, welche Probleme, welche List, welche Chancen in dem Plan stecken könnten.  
Gruppe 2 repräsentiert Großvater und Dad und überlegt, wie es ihnen mit ihrem Plan am besten gelingen könnte, Alice „übers Ohr zu hauen“.
- Hat Alice eurer Meinung nach – ebenso wie Finn Black – Gründe für ein Misstrauen gegenüber Großvater und Dad? – Belegt eure Annahmen am Text.

### Finn Blacks Gedanken: *„Ich ... verliere mich in meinem Kopf ...“* (60)

- Was könnte ihm noch alles durch den Kopf gehen?  
Führt seine „Ob“-Liste weiter fort.

## M10 Die Versicherung (61 ff.)

### Ein neues Bild von Dad?

- Welche Eigenschaften entdeckt Finn Black an ihm?
- *„Ich muss die Wahrheit wissen.“* (63)
  - Warum ist diese für Finn Black so wichtig?  
Diskutiert über mögliche Gründe.
- *„Nichts scheint auf einmal mehr wirklich.“* (65)
  - Untersucht, welche Reaktionen das „neue“ Vaterbild in dem Jungen auslöst?
  - Erfahrungsaustausch: Wie geht ihr mit überraschenden Erkenntnissen, neuen Einsichten (v.a. bei nahestehenden Personen) um?
  - Gibt es für euch eine Strategie, eine solche Situation zu bewältigen?
- Lassen sich aus dem Verhalten der Erwachsenen Schlüsse ziehen, welche Rolle sie Finn Black zuschreiben?
  - Gibt es Ansatzpunkte, in welche Richtung man die Beziehung zwischen Großvater/Vater und Finn Black deuten könnte?
- *„... schießt ein verrückter Gedanke durch meinen Kopf.“* (67)
  - Bildet Kleingruppen und versucht mittels eines Brainstormings die Gedanken des Jungen – *„ob ich reingehe oder nicht“* – mit ihren zugrunde liegenden Einschätzungen, Beobachtungen, Empfindungen herauszufinden.
  - Formuliert aus euren Erkenntnissen einen inneren Monolog Finn Blacks.
  - Tragt eure Lösungen vor.
- Kann man „geradezu platzen“ oder „innerlich vor Wut rasen“?
  - Sucht weitere Sprachbilder zum Thema „Wut“ bzw. „wütend sein“.
  - Bildet zwei Gruppen:  
Versucht dasselbe mit den Begriffen „Glück“ und „Ruhe“.

## M11 Im Versteck mit Alice – „Nur wir zwei“

### Alice im Versteck mit Finn Black (69 f.)

- Was geht Alice durch den Kopf?  
Verfasst in kleinen Gruppen einen
  - inneren Monolog
  - ein Brainstorming zu Schlüsselbegriffen

### Beziehungen und Rollenbilder

- Arbeitet heraus, welches Verhältnis sich zwischen Alice und Finn Black zu Beginn des Kapitels (bis S. 76) entwickelt.
- Bilder: Wie sieht Alice den Jungen und wie schätzt sie ihn ein?
- Rollen: Welche Rolle spielt Finn Black in diesem Zusammenhang?
- Sprache: Erarbeitet, über welche sprachlichen Mittel (Wortwahl, Stil, ...) der Autor dieses Verhältnis darstellt und vermittelt.

### „Was ist mit deiner Tochter?“ (76)

- Eine harmlose Frage zeigt bei Alice Wirkung. – Analysiert diesen Sachverhalt.
- Auch das Verhältnis zu Finn Black ist dadurch betroffen. Wie verändert es sich?
- Wie geht der Junge mit der neuen Situation um?
- „... das hier ist keine Seifenoper.“ (78)
  - Klärt den Begriff „Seifenoper“. Wo wird er heute meistens verwendet?
  - Bildet einen Gesprächskreis:  
Versucht zu beurteilen, ob Finn Black in einer „Seifenoper-Welt“ lebt oder ...?

### Eine Bilanz über Alice

- Finn Black denkt über die Frau und ihre Beziehung nach.
  - Zu welchen Einsichten kommt er?
  - Welche Schlüsse könnte er ziehen?
  - Wie sieht er sich selbst in dieser Beziehung?
- Notiert eure Ergebnisse auf kleine Zettel (zu jedem Punkt eine Einschätzung) und tragt eure Ergebnisse im Gesprächskreis „als Finn Black“ vor.
- Welche Wirkung hat seine Bilanz auf ihn?

### Kevin Brooks gestaltet diesen Wandel der Beziehung sehr bewusst.

- Mit welchen sprachlichen Signalen verdeutlicht er diesen?  
Stellt die entsprechenden Mittel zusammen.
- Überlegt, ob ihr weitere sprachliche Möglichkeiten seht, um den Bruch der Beziehung noch stärker zu betonen. Erprobt schreibend eure Ideen.

**ICH-Texte:** Stellt euch vor, ihr sitzt in dem Kamin-Kammer-Versteck und die Polizisten kommen auf den Dachboden.

- Wie fühlt ihr euch? Was empfindet ihr? Welche Gedanken schießen euch durch den Kopf?
- Verfasst diese Texte (einzeln oder in Dreier-Gruppen).



## M12 „Ich weiß nicht, was ich tue.“ (80) – Finn Blacks Kurzschluss?

### Versteck-Texte

- Vergleicht eure „Versteck-Texte“ mit der Darstellung von Kevin Brooks (auf S. 80). Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede könnt ihr feststellen?

Zwischen Enttäuschung („*Dad hatte recht. Verdammt.*“, S. 81) und Glücksgefühl („*Ich glaub, es klappt.*“, S. 82)

- Alice und Finn Black sind zwischen verschiedenen Gefühlen hin und her gerissen. Arbeitet ihr jeweiliges Fühlen und Empfinden in diesem speziellen Moment heraus.

### Der Schrei – „... genau in diesem Moment schreie ich los ...“ (82) – gestaltendes Lesen

- Lest die Textstelle bis zum Kapitelende und bereitet einen Vortrag vor. D.h. überlegt euch, wie ihr das Lesetempo, eure Lautstärke (Modulation), Pausen, Verlangsamungen, personentypische Darstellung, ... gestalten und variieren wollt.
  - Markiert dazu den Textausschnitt.
  - Erprobt euren Vortrag in eurer „Sprech“-Gruppe.
  - Tragt ihn der Klasse vor.
- Diskutiert Alternativen und mögliche Gestaltungsmittel des Vortrags.

Eine seltsame Wendung – Die Bedeutung des Schreis

- Versucht gemeinsam herauszufinden, warum Finn Black plötzlich losschreit und Alice verrät. Gibt es im bisherigen Erzählverlauf Hinweise für sein unerwartetes Verhalten?
- *zusätzliches/alternatives Material (M17)*

### Finn Blacks Alice-Bilder

- Untersucht nochmals im gesamten bisherigen Verlauf wie Finn Black Alice in den verschiedenen Situationen sieht/wahrnimmt. (Vgl. auch **M15 und M16**)
- Sprecht über eure Eindrücke (Rundgespräch oder vier Gruppen) und gestaltet ein gemeinsames Ergebnis, indem ihr
  - eine Skizze von Alice fertigt und/oder ein passendes Bild kopiert,
  - unter diese(s) farbige Blätter mit den jeweiligen festgehaltenen Eindrücken hängt (chronologische Reihenfolge).
  - Versucht auf dieser Grundlage eine angemessene Bewertung der jungen Frau.
  - Verfasst eine Charakteristik zu Alice.

## **M13 „Ich erzähl dir nur das, was du unbedingt wissen musst.“ (86) 1**

### **Hypothesenbildung – eine Schreibübung**

- Wie könnte die Geschichte enden?

Überlegt euch dazu:

- Um welche Personen soll es gehen?
- Wie haben sie sich bisher verhalten, welche Eigenschaften zeigten sie?
- Daraus könnte folgender Zustand entstehen, könnten sich folgende Handlungsschritte ergeben: ...
- Was soll das Ergebnis, der Schlusspunkt sein?
- Überprüft, ob eure Ideen sich zu einem stimmigen Gesamtbild zusammenfügen lassen oder ob ihr bei einzelnen Personen etwas ändern müsst.
- Diskutiert und skizziert diese Aspekte in Gruppen und verfasst in einem gemeinsamen Schreibprozess eine Erzählskizze für den Schluss.

### **Das Schlusskapitel**

- Vergleicht den Text mit euren Entwürfen.  
Wo findet ihr Überschneidungen, wo Unterschiede?
- Wie wirkt die Erzählweise des Kapitels auf dich?  
Versucht möglichst exakte, anschauliche Benennungen zu finden.  
Überprüft, ob sich das Kapitel in verschiedene inhaltliche Abschnitte untergliedern lässt.

### **Figuren im Wandel: Finn Black – eine überraschende Wendung**

- Welche (neue?) Einstellung zu Alice wird erkennbar?
- Finn Black und die Familie: Lassen sich Veränderungen in seiner Beziehung feststellen?
- „Und ich? Was ist mit mir passiert?“ (88) oder: Finn Black auf der Suche nach sich selbst
  - Amy – Alice – Tara: Was erfahren wir über seine Beziehung zu Mädchen?
  - Geld, „mein Geld“: Wie begründet Finn Black den Besitz des Geldes?  
Welche Einstellung entwickelt er dazu?
  - Diskutiert: Was ist mit Finn Black passiert?
    - War sein Handeln zu erwarten?
    - Gab es Hinweise auf sein Tun?
    - Passt es zu seiner Person?
    - Wie beurteilt er Alices Schweigen?
  - Was könnte Alice bewogen haben zu schweigen?  
Verfasst einen inneren Monolog von Alice.

## M14 „Ich erzähl dir nur das, was du unbedingt wissen musst.“ (86) 2

- **Finn Black im Verhör** – Im Anschluss an das Verhör erstellt ein Kriminalbeamter ein Profil des Jungen (auch, weil ihm manches noch nicht ganz klar ist).

ODER:

- **Endlich Klarheit!** – Verfasst auf der Grundlage eurer Erarbeitung eine Charakteristik von Finn Black.

### „Alles wird gut.“ (91)

- Veranstaltet ein Brainstorming zu diesem Schlusssatz.
  - Überlegt, was die Aussage bedeuten könnte, was „gut“ hier wohl heißt, ob es zwangsläufig so sein muss, ...
- Erörtert, ob man den Schluss als Befreiung für Finn Black lesen/verstehen könnte.

Reflexionen: Eine spannende Geschichte?

- Gruppenarbeit (Kleingruppen): Erarbeitet zu Brooks Text eine Spannungskurve.
  - Stellt diese grafisch dar.
  - Sucht und benennt nur fünf zentrale Inhaltspunkte auf der Kurve.
  - Tragt diese in die Kurve ein und beschriftet dieselbe.
- Vergleicht und diskutiert eure Ergebnisse (grafisch und inhaltlich)!

### Zwei Titel zur Auswahl:

„Finn Black – Der falsche Deal“ oder „Finn Black – Warten auf den Schuss“

- Stellt euch vor, ihr seid Lektoren des Verlags und diskutiert im Team (Kleingruppe, max. 5 Schüler), welcher Titel wohl der geeignetere für das Buch ist.
  - Berücksichtigt dabei auch die Wirkung des jeweiligen Titels auf die möglichen Käufer/Leser des Buches (Welche Erwartungen werden geweckt?)
  - Stellt eure Ergebnisse vor.

### Schreibübungen (vgl. M19)

Verfasst wahlweise:

- einen Klappentext oder Werbetext für den Roman.
- eine Buchbesprechung für die Schülerzeitung.
- einen Tweet über den Text (140-280 Zeichen).
- ...
- Wir schreiben eine Kriminalgeschichte! (Vgl. M18 und M19)

## M15 Ergänzende Aufgaben

### RECHERCHE

Ein Polizist recherchiert bzw. rekonstruiert Alices Geschichte im Coop. Dabei findet er Motive für ihr Handeln.

- Erarbeitet diese „Spurensuche“ und tragt eure Ergebnisse den Polizeikollegen vor.

### HANDLUNGSBEDARF (Argumentation)

Die Polizisten diskutieren und beraten, wie sie sich nach dem Schuss in der Wohnung verhalten sollen.

- Entwickelt diese Diskussion.
- Beachtet dabei, dass ihr nicht nur Aktionen vorschlagt, sondern diese auch angemessen begründen könnt. Denn es geht ja um:
  - die Überwältigung der Täterin
  - den Schutz der Geiseln
  - die Gesundheit der Polizisten
  - die Begrenzung möglicher Schäden
  - die Sicherstellung der Beute
  - ...

### NACHRICHTEN

Der örtliche Rundfunksender sendet einen ersten Bericht über den Überfall und die noch bestehende Geiselnahme.

- Verfasst diesen Bericht (Kleingruppen).
- Erprobt seine Sprechfassung.
- „Sendet“ eure Nachricht.

### FINN BLACKS BILD VON ALICE

- Überprüft die folgenden Aussagen, ob sie euch zutreffend scheinen. (Textbelege?)
- Bringt anschließend die von euch bestätigten in eine zeitliche Abfolge. (Ziffern)

Finn Black

- verachtet Alice.
- staunt über Alice.
- empfindet Mitleid mit Alice.
- ist fasziniert von Alice.
- entwickelt Ängste um Alice.
- scheint in Alice verliebt zu sein.
- geht auf Distanz zu Alice.
- fühlt sich von Alice verspottet.
- nimmt Anteil am Schicksal von Alice.
- gesteht sich Zuneigung zu Alice ein.
- empfindet Enttäuschung wegen Alice.
- träumt von gemeinsamer Zukunft mit Alice.
- ist geblendet von der Schönheit von Alice.
- erkennt das wahre Gesicht von Alice.
- sucht die Nähe zu Alice.
- fühlt sich von Alice verraten.
- hat Angst vor Alice.

## M16 Polaritätsprofil

### Polaritätsprofil

- Erstellt das Profil von Finn Black, indem ihr in jeder Zeile eine Wertung mit einem Punkt markiert (1= schwach ausgeprägt, 3 = stark, 0 = neutral). Verbindet diese Punkte anschließend.
- Diskutiert die unterschiedlichen Lösungen bzw. Sichtweisen.
- Erstellt in Gruppen ebensolche „Profilraster“ für Alice und den Großvater.

POLARITÄTS-PROFIL VON FINN BLACK								
	Bewertung							
	3	2	1	0	-1	-2	-3	
jung								alt
aufgeklärt								naiv
verliebt								sachlich nüchtern
mutig								ängstlich
gesellig								einsam
still								laut
pflichtbewusst								unzuverlässig
sozial								egoistisch
schweigsam								geschwätzig
ehrlich								verschlagen
aktiv/dynamisch								hilflos/passiv
selbstsicher								verunsichert
glücklich								unglücklich
zufrieden								unzufrieden
nachdenklich								hitzköpfig
betrachtend								aktionistisch
klug								einfältig
besonnen								impulsiv
liebt Familie								hasst Familie
individuell								angepasst
offen								verschlossen

## M17 Finn Blacks Schrei (82)

**Welche Bedeutung hat dieser Schrei, der die Polizei herbeiholt und das Versteck verrät?**

- Diskutiert diese Frage- bzw. Problemstellung in Form eines moderierten Gesprächs.
- Fixiert eure Ergebnisse entweder in Form
  - einer Aufzählung,
  - eines Assoziogramms,
  - einer Mindmap.

**Alternativ:** Aussagen prüfen und bewerten.

Folgende Wertungen wurden von Schülern abgegeben:

- Es ist ein Schrei der Angst von Finn Black.
- Alice hat Finn Black verletzt.
- Finn Black ist in Sorge um Alices Leben.
- Finn Black ist das Verhalten von Vater und Großvater nicht geheuer.  
Er will die Situation geklärt haben.
- Die extreme Nähe zu Alice ist Finn Black unerträglich.
- Finn Black möchte nicht Partner der Erwachsenen sein.
- Finn Black hofft auf die Chance eines Neuanfangs.
- Finn Black möchte sich an den Erwachsenen rächen.
- Verrat ist ein typisches Verhalten der Familie Black.
- Finn Black fühlt sich von Alice bedroht.
- Finn Black hat schreckliche Platzangst.
- Er misstraut den Erwachsenen, was seinen Anteil an der Beute angeht.

Diskutiert und bewertet diese Aussagen.

Könnt ihr euch auf eine zentrale Aussage einigen? – Oder ...?

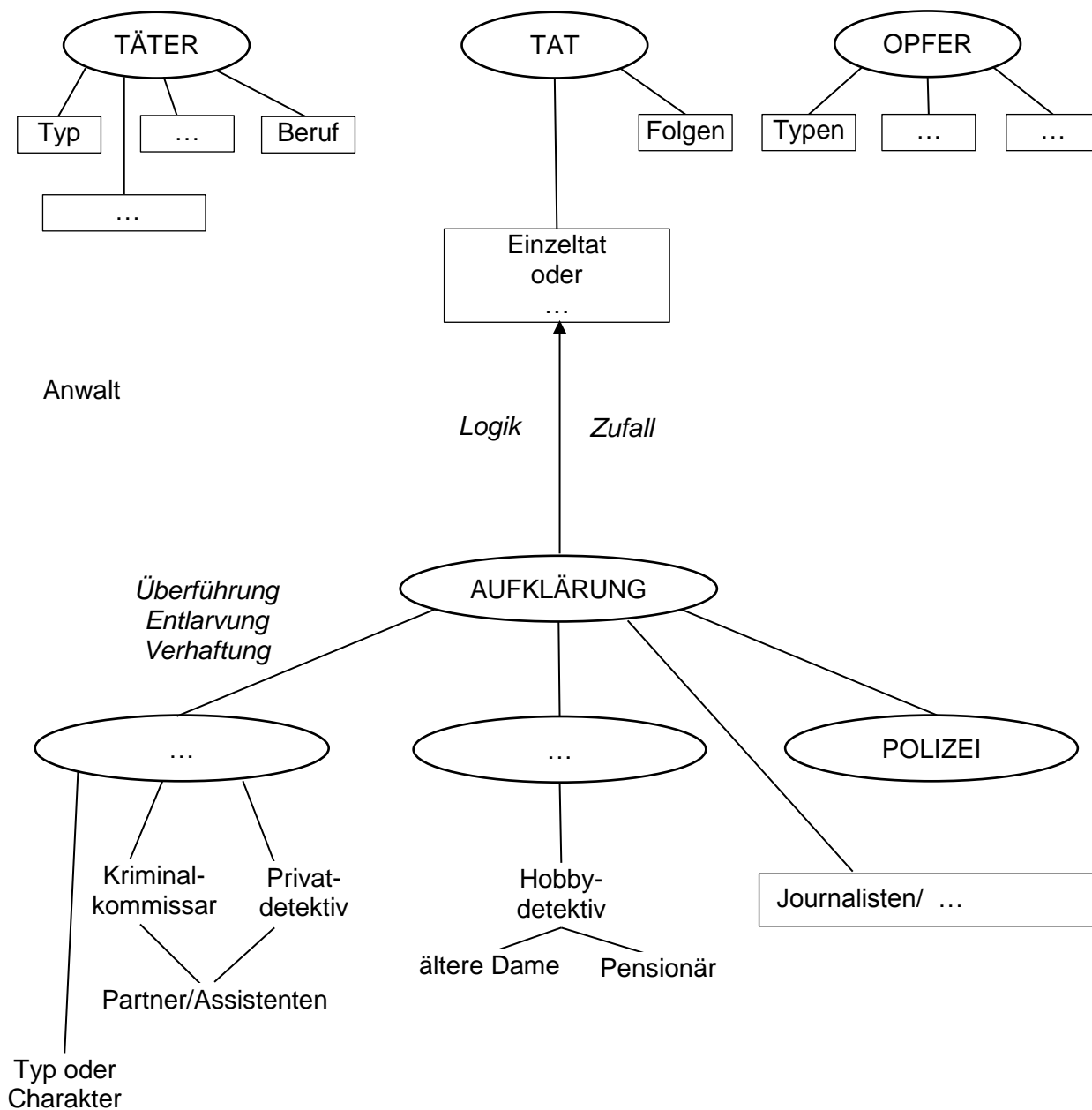


# M18 Krimibausteine 1

## Eigene Schreibversuche

- Ergänzt die unten aufgeführten Bausteine für eine Krimigeschichte.
- Überlegt euch eine kleine Geschichte und füllt sie mit den Elementen, die ihr gesammelt habt.
- Konkretisiert und differenziert nun die einzelnen Bausteine (Tat, Figuren usw.).
- Verfasst eure eigene Krimigeschichte.

## BAUSTEINE



## M19 Krimibausteine 2

### Typen und Charaktere

- Erarbeitet eine Reihe von möglichen Krimifiguren für euer Schreiben. Ergänzt die folgende Tabelle!

<b>Kleinkriminelle</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Dealer</li> <li>○ Taschendieb</li> </ul>	<b>Kommissar</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ledig</li> <li>○ Familienvater</li> <li>○ burschikos</li> <li>○ modern</li> <li>○ gestresst</li> <li>○ schmutzdelig</li> <li>○</li> </ul>	<b>Kommissarin</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ verständnisvoll</li> <li>○ hysterisch</li> <li>○ überfordert</li> <li>○ gescheiterte Beziehung</li> <li>○ sachlich</li> <li>○</li> </ul>
<b>Bösewicht</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ekelhaft</li> <li>○ aalglatt</li> <li>○ hoch intelligent</li> <li>○ unsympathisch</li> <li>○ reich und elegant</li> <li>○</li> </ul>	<b>Sekretärin</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ umsichtig, organisiert</li> <li>○ eifrig</li> <li>○ zu spontan</li> <li>○ hübsch</li> <li>○ umworben</li> </ul>	<b>Assistenten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ wenig selbstständig</li> <li>○ intelligent</li> <li>○ emotional</li> <li>○ unterwürfig</li> <li>○ eitel, ich-bezogen</li> <li>○</li> </ul>
<b>Täter</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○</li> </ul>	<b>Umfeld</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Personen</li> <li>○ Orte</li> <li>○</li> </ul>	<b>Staatsanwalt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○</li> <li>○</li> <li>○</li> </ul>
<b>Anwalt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○</li> </ul>	<b>Polizeispitzel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○</li> </ul>	<b>...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○</li> </ul>

### WIRKUNGEN – die konkrete Geschichte von Finn Black vs. die Erwartungen der Leser

Überprüft mittels der Stichworte, wo sich diese erfüllt haben und wo nicht. Nutzt sie als Grundlage zur Bewertung eurer eigenen Geschichten!

- Spannung: konstant hoch, stete Steigerung, tolle „Tricks“ des Autors, ...
- Sprache: motivierend, bildhaft, gut lesbar, banal, ...
- Figuren: interessant, skurril, geheimnisvoll, humorvoll, Identifikation; ...
- Verrätselung: \_\_\_\_\_
- Überraschendes: \_\_\_\_\_
- eigenes detektivisches Tun: \_\_\_\_\_
- allgemeines Lesevergnügen: \_\_\_\_\_
- Logik: \_\_\_\_\_
- Realitätsnähe: \_\_\_\_\_
- Glaubwürdigkeit: \_\_\_\_\_
- ... \_\_\_\_\_

# Materialien und Medien

## Fachliteratur

- Krimi. Praxis Deutsch Nr. 192/2005. Friedrich Verlag Seelze
- Krimi – international. Der Deutschunterricht Nr. 2/2007. Friedrich Verlag Seelze
- Ulrich Suerbaum: Krimi. Eine Analyse der Gattung. Reclam, Stuttgart 1984
- Jochen Vogt (Hrsg.): Der Kriminalroman. Poetik, Theorie, Geschichte (UTB; 8147). Fink, München 1998
- Deutschmagazin 1/2009: Schwerpunkt Kriminalliteratur

## Adressen im Internet (zuletzt aufgerufen: 04.12.2017)

- <http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/Kriminalroman>
- <http://www.krimi-schreiben.de/kriminalroman/was-ist-ein-krimi.php>
- <http://www.zeit.de/2010/45/Kriminalroman>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Kriminalroman>
- <http://www.thomasgransow.de/Grundbegriffe/Kriminalliteratur.htm>

## **Impressum:**

### **dtv Unterrichtspraxis**

Idee, Konzeption und Redaktion  
Marlies Koenen  
INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2018